

**Arbeitsstelle Gender Studies
der Justus-Liebig-Universität Gießen**

Die Arbeitsstelle Gender Studies unter Leitung von Prof. Dr. Barbara Holland-Cunz (Institut für Politikwissenschaft) ist eine Forschungs- und Kooperationsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung der JLU. Die Arbeitsstelle hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Verankerung von Themen, Theorien und Methoden der Frauen- und Geschlechterforschung in den unterschiedlichen Disziplinen und Fachbereichen der JLU zu fördern.

Die Arbeitsstelle Gender Studies

- initiiert und koordiniert fachspezifische und fächerübergreifende Aktivitäten im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung,
- führt interdisziplinäre Projekte in Forschung und Lehre durch,
- veranstaltet Vorträge und Tagungen,
- bietet Fortbildungen mit Geschlechterbezug für Lehrkräfte an,
- kooperiert mit universitären und außeruniversitären Zentren und Einrichtungen der Frauen- und Geschlechterforschung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

Kontakt

Vertretungsprofessorin Dr. Monika Schröttle

Fakultät für Rehabilitationswissenschaften an der TU Dortmund

Emil-Figge-Str. 50

44227 Dortmund

Telefon 0231/755-5580

E-Mail Monika.Schröttle@tu-dortmund.de

Arbeitsstelle Gender Studies der JLU Gießen

Karl-Glöckner-Str. 21 A

35394 Gießen

Telefon: 0641/99-23140

Fax: 0641/99-23148

E-Mail: genderstudies@sowi.uni-giessen.de

Homepage: www.uni-giessen.de/genderstudies

Daphne-Projekt "Zugang von Frauen mit Behinderungen zu Opferschutz- und Unterstützungseinrichtungen bei Gewalterfahrungen"

**Vorstellung der Projektergebnisse
und Diskussion
mit**

**Dr. Monika Schröttle
Kathrin Vogt M.A.
Janina Rosemeier M.A.**

**Donnerstag, den 09.07.2015,
18:00 Uhr c.t.
im Margarete-Bieber-Saal,
Ludwigstraße 34, Gießen**

Arbeitsstelle Gender Studies
der Justus-Liebig-Universität Gießen



Kofinanziert vom
Daphne-Programm III
der Europäischen Union

Daphne-Projekt "Zugang von Frauen mit Behinderungen zu Opferschutz- und Unterstützungseinrichtungen bei Gewalterfahrungen"

Durch die Ergebnisse der Studie "Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderung und Beeinträchtigung in Deutschland", durchgeführt im Auftrag des BMFSFJ vom Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) der Universität Bielefeld, wurde erstmals das erhebliche Ausmaß an Gewalt deutlich, dem Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen ausgesetzt sind.

Im Anschluss an diese Studie begann im Februar 2013 an der Arbeitsstelle Gender Studies der Justus-Liebig-Universität Gießen in Zusammenarbeit mit den Universitäten Leeds/Glasgow (Großbritannien) und Island sowie dem österreichischen Verein gegen sexualisierte Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten und Mehrfachbehinderungen (NINLIL) und queraum. Kultur- und Sozialforschung das internationale Projekt, welches durch das Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte in Österreich koordiniert und aus europäischen Forschungsgeldern im Rahmen der Daphne Förderung finanziert wurde. Im Projekt wurden die Zugangsmöglichkeiten und die Qualität verschiedener Unterstützungsinstitutionen untersucht im Hinblick auf die Erreichbarkeit für Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen, die verschiedenen Formen von Gewalt ausgesetzt sind oder waren. Das Projekt hatte eine Laufzeit von zwei Jahren und wurde im Januar 2015 im Rahmen einer internationalen Konferenz in Wien beendet.

Donnerstag,
den 09.07.2015,
18:00 Uhr c.t.
im Margarete-Bieber-Saal,
Ludwigstraße 34, Gießen

Das Projekt wurde in unterschiedlichen Arbeitsphasen umgesetzt. Zum einen erfolgten Fokusgruppendifkussionen sowie vertiefende Interviews mit von Gewalt betroffenen Frauen mit Behinderungen, um deren subjektive Perspektiven und Problemlagen „aus erster Hand“ zu erfahren. Zum anderen wurde eine bundesweite Onlinebefragung mit spezialisierten Einrichtungen im Unterstützungssystem, insbesondere mit Frauenhäusern, Frauenberatungs- und Interventionsstellen durchgeführt. Dieser folgten Einzelinterviews mit Mitarbeiterinnen der Einrichtungen, um auch einen differenzierten Einblick in die Perspektiven und Einschätzungen der Unterstützungseinrichtungen zu erhalten.

Am 9. Juli 2015 wird Dr. Monika Schröttle die Ergebnisse dieses europäischen Forschungsprojekts an der JLU vorstellen.

Dr. Monika Schröttle ist Vertretungsprofessorin an der Fakultät für Rehabilitationswissenschaften der TU Dortmund und Projektleiterin am Institut für empirische Soziologie (IfeS) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in den Bereichen Genderforschung, Behinderungsforschung, Menschenrechten und Gewalt.